

Sozialismus und des schlimmsten Krieges der Geschichte, der von deutschem Boden seinen Anfang nahm, zum Anlass in einigen Aktivitäten dieses Ereignisses zu gedenken.

Das Jahr 2005 ist das Jahr der Jahrestage. Sechzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der militärischen Zerschlagung des Nationalsozialismus vollzieht sich ein subtiler Wandel der öffentlichen Erinnerungs- und Gedächtniskultur: Kinofilme wie „Der Untergang“ zeigen den privaten Hitler, Fernsehdokumentationen wie „Hitlers Helfer“ und andere Darstellungen widmen sich auf ganz eigene Weise dem deutschen Faschismus und den Verbrechen, die in seinem Namen verübt und denen mit dem 8. Mai 1945 ein Ende gesetzt wurde.

Plötzlich gibt es nur noch Opfer auf beiden Seiten, maximal einige wenige „Helfer“ oder „Verführte“. Dieses Jahr nahmen dann auch jene Darstellungen und Zeitungsberichte zu in denen die Deutschen als Opfer in den Vordergrund gerückt werden: seien es die Vertriebenen, seien es die Bombenopfer der Alliierten, seien es deutsche Kriegsgefangene. Das ist auch in Leverkusen so, wo immerhin ein Konzern seinen Sitz hatte, der aktiv in die faschistische Politik eingebunden war und der sich in humaner Praktiken zur Steigerung des Profits bediente. Gerade auch zum 75. Geburtstag der Stadt gilt es daran zu erinnern.

Auch daran, dass erst 1988 eine Veröffentlichung über Leverkusen im Nationalsozialismus erschien; auch daran, dass Bayer sich erst auf Grund vielfachen Protestes – auch international – bereit fand, den ehemaligen Arbeitsklaven der IG Farben eine Entschädigung zu zahlen (es lohnt sich nachzu-



fragen, was daraus geworden ist?); auch daran, dass erst 1999 eine Untersuchung erschien, die ein wenig Einblick über die Zwangsarbeit bei IG Farben in Leverkusen vermittelt; auch daran, dass Bürgeranträge, die sich mit dem Thema befassten und versuchten die Kommunalpolitik dafür zu interessieren, durch die Bank abgelehnt wurden; es gilt daran zu erinnern, dass sich im 60. Jahr nach der Befreiung mit juristischer Genehmigung die Nachfahren der Naziterroren in Leverkusen zusammenrotten und die Opfer des Faschismus verhöhnern können, was die übergroße Mehrheit von Rat und Verwaltung nicht zum Handeln veranlassen, außer der skandalösen Parole: Nazis nicht beachten.

Vor diesem Hintergrund bietet die Kulturvereinigung Leverkusen e.V. einige Veranstaltungen an, die mithelfen sollen, der nicht nur von neofaschistischen Kreisen betriebenen Geschichtsdarstellung, die sich als Verfälschung entlarvt, entgegen zu wirken. Wir laden alle Menschen, die bereit sind Lehren aus der Geschichte zu ziehen, ein an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und ihre Auffassungen mit einzubringen.

Veranstaltungen in Leverkusen zum 60. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus

8. MAI

Gegen deutsche Opfermythen Geschichtsverfälschung bekämpfen

Die Kulturvereinigung Leverkusen e.V. – die aus der Arbeitersport- und -kulturbewegung der Weimarer Republik hervorgegangen ist, damals

wie heute aktiv gegen die Nazis kämpfte und kämpft – nimmt den 60. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom National-

Fortsetzung Seite 4



25. April 1945: Sowjetische und amerikanische Truppen treffen sich bei Torgau/Elbe

- **5. April, 19.30 Uhr**
„60. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus – Aus der Geschichte lernen“
- **17. April, 11 Uhr**
Mahnmal Wenzelnberg, Langenfeld-Reusrath
- **8. Mai, 12 Uhr**
Antifaschistischer Stadtspaziergang
„Vom Volkshaus zu den Gedenkstätten der Opfer des Faschismus“
- **12. Mai, 19.30 Uhr**
Gegen deutsche Opfermythen - Geschichtsverfälschung bekämpfen – Naziopfer ehren – aktiv gegen Neofaschismus kämpfen

Nähere Infos Innenseiten

**Dienstag 5. April, 19.30 Uhr,
Haus der Kulturvereinigung Leverkusen e. V.,
„60. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus
– Aus der Geschichte lernen“**

Vermittelt von der „Deutsch-Russischen Gesellschaft Rhein-Ruhr“ findet unter diesem Thema ein Zeitzeugengespräch statt. Wenige Tage vor dem 60. Jahrestages der Beendigung des Krieges in unserem Gebiet, soll in dem Gespräch neben persönlichen Erfahrungen auch an schlimmen Erfahrungen der Menschen aus der Sowjetunion – die dann eine bedeutende Rolle bei der Befreiung vom Faschismus spielte – erinnert werden. Wie die Vernichtung des europäischen Judentums so war auch die Unterwerfung und Versklavung des „Ostraumes“ ein Grundelement der Politik der deutschen Faschismus. Aus dieser Geschichte eines monströsen Staatsverbrechens Lehren für Gegenwart und Zukunft zu ziehen, ist eine Aufgabe, die nicht nur Regierungen überlassen werden darf. Als Gäste begrüßen wir an diesem Abend: Prof. Dr. Abdulchan Achtamajan, Moskau, Prof. Dr. Wladimir Naumow, Moskau (ehemaliger Zwangsarbeiter) und Botschaftsrat a. D. Dr. Anatoli Popow.

**Exhumierung der in der
Wenzelnberg-Schlucht
Ermordeten im April 1945**

**Sonntag, 17. April, 11 Uhr
Mahnmal Wenzelnberg,
Langenfeld-Reusrath**

Vor sechzig Jahren, wenige Stunden bevor auch für sie die Befreiung gekommen wäre, wurden am 13. April 1945 in der Wenzelnberg-Schlucht 71 Menschen von der Gestapo ermordet. Unter ihnen befanden sich auch der Leverkusener Arbeiterfunktionär Theodor Schmidt und ein Opladener Bürger. Wie jedes Jahr findet dort zu ihrem Gedenken und als Mahnung gegen neuen alten Ungeist und Terror eine Gedenkveranstaltung statt.

In diesem Jahre soll dort auch eine Informationstafel von der Stadt Langenfeld aufgestellt werden, die über die Geschehnisse das ganze Jahr informiert. Dies wurde von der Stadt Langenfeld dem Anreger – einem Vorstandsmitglied der Kulturvereinigung und der VVN(BdA) mitgeteilt. Ehren wir ihr Andenken – indem wir die Nazis und ihren Terror bekämpfen.

**Sonntag, 8. Mai, 12 Uhr
Haus der Kulturvereinigung Leverkusen e. V.
Antifaschistischer Stadtspaziergang
„Vom Volkshaus zu den Gedenkstätten der Opfer des
Faschismus“**

Bei diesem alternativen Stadtspaziergang wird die antifaschistische und demokratische Geschichte der Menschen in Leverkusen an verschiedenen Orten sichtbar gemacht und am Gedenkstein für die Opfer der Gewaltherrschaft 1933–1945 und der Gedenkstätte für die Zwangsarbeiter auf dem Manforter Friedhof wird dieser Menschen gedacht.



**Donnerstag, 12. Mai, 19.30 Uhr
Haus der Kulturvereinigung .
Gegen deutsche
Opfermythen -
Geschichtsverfälschung
bekämpfen – Naziopfer
ehren – aktiv gegen
Neofaschismus kämpfen**

An diesem Abend soll versucht werden, aktuelle Geschichtsverfälschungen zu untersuchen und mit Beispielen aus Leverkusen und der Region zu ergänzen. Manfred Demmer, Autor des Buches „Spurensuche – Der antifaschistische Schriftsteller Günther Weisenborn“ und Vorstandsmitglied der Kulturvereinigung, wird einleitend Stellung nehmen.

Im Zusammenhang mit diesen Veranstaltungen steht auch die Veröffentlichung des Buches von Rainer Schulze „Die Geschichte der Leverkusener Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik“, welches die Kulturvereinigung im Mai herausgibt. Anlass ist das Stadtjubiläum und die Tatsache, dass über die Arbeiterbewegung – die am aktivsten gegen den Faschismus kämpfte und die meisten Opfer brachte – kaum Literatur in dieser Stadt vorhanden ist.

Zum Vormerken: Im November finden wieder die „**Antifaschistische Filmtage**“ im Haus der Kulturvereinigung statt. In Vorbereitung ist ein **Gedenkkonzert für den im KZ Auschwitz ermordeten Komponisten Victor Ullmann** (ebenfalls im November). Dazu wird Georg Klemp Klaviersonaten, die im KZ entstanden sind, aufführen.

**Kulturvereinigung Leverkusen e. V., Am Stadtpark 68, 51373 Leverkusen
www.kulturvereinigung.de**